

„Mitarbeiter müssen sich wohlfühlen“

Omikron Data Quality GmbH legt umfangreiches Fitness-Programm für ihre Beschäftigten auf – Firmen-Abwanderung aus Pforzheim droht

PFORZHEIM. Kreditklemme kennt er nicht, Auftragseinbrüche sind ihm unbekannt und Kurzarbeit ist ihm fremd. Der Chef des Software-Unternehmens Omikron hat ganz andere Sorgen: Er sucht ein neues Firmendomizil.

PZ-REDAKTEUR
GERD LACHE

„Was wir eigentlich nicht wollen, ist von Pforzheim wegziehen“, sagte Omikron-Chef Carsten Kraus im PZ-Gespräch. Die Situation ist indes heikel: Der Mietvertrag am bisherigen Standort in der Pfälzerstraße ist bereits gekündigt. Aus Karlsruhe liegen dem Unternehmen zwei Angebote vor, von denen wenigstens eines attraktiv erscheint. In der Goldstadt dagegen wurde Kraus bislang partout nicht fündig – und das, obwohl es genügend leer stehende Büroflächen in Pforzheim gibt.

Selbst Oberbürgermeister Gert Hager hat sich schon eingeschaltet, war vor Ort bei Omikron und hat seine Wirtschaftsförderung auf die Suche nach geeigneten Räumen geschickt. Bisher erfolglos. „Wir sind gerade dabei, weitere Angebote vorzulegen“, sagte OB Hager auf PZ-Anfrage. Auch die Variante eines Neubaus in einem städtischen Gewerbegebiet werde von der Stadtverwaltung geprüft. Mit diesem Gedanken kann sich der Omikron-Chef derzeit aber nur sehr schwer anfreunden. Hager verspricht auf jeden Fall: „Wir bleiben dran.“ Zu den bestehenden Mietobjekten sagte Carsten Kraus: „Es gibt einige Angebote in der Stadt,



Eine angenehme Atmosphäre während der Arbeit ist der Firma Omikron wichtig, zum Beispiel mit regelmäßiger Gymnastik. Deshalb hat das Unternehmen Probleme, einen geeigneten Unternehmensstandort in Pforzheim zu finden. Triste Räume werden abgelehnt. Fotos: Ketterl

ZUR PERSON

Carsten Kraus

...gilt nach eigenen Angaben als der am meisten veröffentlichte Autor zum Thema Adressmanagement und Datenqualität in Kundenstammdaten. Er hat zahlreiche Fachartikel veröffentlicht und ist ein gefragter Experte auf internationalen Kongressen der Branche. Als Berater unterstützte Kraus deutsche und internationale Großunternehmen. Bereits als Schüler am Neuenburger Gymnasium hat er sich mit der Entwicklung von Software befasst und erste anwendungsreife Programme geschrieben. 1988, kurz vor seinem Abitur gründete er die Firma Omikron, die unter anderem die Programmiersprache Omikron-Basic für Atari ST entwickelte, die Atari ab 1988 als Standard mit allen Computern auslieferte. gel

„Hier herrscht das Gegenteil einer Stechurmentalität. Jeder Mitarbeiter hat mein volles Vertrauen.“

Carsten Kraus über seine Arbeitsphilosophie

aber etwas richtig Schönes haben wir noch nicht gefunden.“ Die bereits angebotenen Flächen entsprächen nicht der Philosophie und der Konzeption von Omikron. So sei eine wesentliche Bedingung: „Die Mitarbeiter müssen sich wohlfühlen. Also muss das Umfeld stimmen.“ Denn: „Wir brauchen

bei unserer Arbeit eine inspirierende Atmosphäre“, erklärte Kraus und meinte: „Niedrige Decken und kahle Betonräume sind dafür nicht gut.“ Ein weiteres Kriterium: 1000 bis 1200 Quadratmeter zusammenhängende Fläche sollten es schon sein, machte der Omikron-Chef deutlich. Außerdem brauche er eine Erweiterungsoption auf insgesamt 2000 Quadratmeter, denn: „Wir werden in den nächsten fünf Jahren weiter wachsen.“

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Software-Unternehmen fast unbeschadet gelassen. Wenn Kraus überhaupt klagen kann, dann auf hohem Niveau: Rund 40 Prozent betrug das Omikron-Wachstum in den vergangenen Jahren. Nach dem Konjunkturreinbruch sei die Quote leicht auf etwa 30 Prozent Wachstum geschrumpft.

Für das IT-Unternehmen bedeutet dies freilich auch Bedarf an qualifiziertem Personal: „Wir stellen permanent Leute ein.“ Hier habe sich die Krise sogar beflügelnd auf das Personalwachstum ausgewirkt. Kleine oder mittelständische Firmen bekommen laut Kraus nämlich jetzt auch Fachkräfte, „die früher nur bei den Großen wie SAP oder IBM arbeiten wollten“, bemerkte er bereits im März anlässlich der Branchenmesse CeBIT in Hannover.

Und dennoch: Trotz guter Angebote von Arbeitsinteressenten setzt der Unternehmenschef darauf, seine bestehenden Mitarbeiter bei der Stange – konkret: am Computerarbeitsplatz – und vor allem fit zu halten. Omikron hat deshalb ein umfangreiches Programm für die Beschäftigten aufgelegt, um Geist und Körper auf Vordermann zu bringen.

Bio-Salat statt und Rhetorikkurs

Beispiele: Mehrmals in der Woche gibt es mittags einen Bio-Salatteller auf Demeter-Niveau. Neun Euro kostet die Mahlzeit, davon zahlt der Mitarbeiter 2,67 Euro, den Rest legt Omikron dazu. „Anfangs war es etwas schwierig, die eingefleischte Pizza-Fraktion zu überzeugen“, sagte Kraus. Einmal in der Woche gibt es bei Omikron Rückengymnastik unter fachlicher Anleitung eines Therapeuten. Dieser begutachtete zuvor schon die Computer-Arbeitsplätze der Beschäftigten und erstellte eine individuelle Sitz- und Haltungsliste

„Wir sind nicht umsatzgetrieben. Wichtig ist, dass der Kunde mit dem Geschäft zufrieden ist.“

Carsten Kraus über seine Geschäftsphilosophie

für jeden Einzelnen. Unter anderem wurden danach Stühle ausgetauscht, Rücken- und Armlehnen eingestellt sowie weitere ergonomische Veränderungen am Arbeitsplatz vorgenommen. Selbst am Chef-Schreib-

tisch gab's Mängel abzustellen. Großzügig zeigt sich das Pforzheimer Unternehmen auch bei der geistigen Fitness: Omikron zahlt jeden Volkshochschulkurs eines Mitarbeiters unter der Bedingung, dass er in irgendeiner Form mit der Arbeit zu tun hat. Dazu gehören freilich Sprachkurse, ebenso wie ein Rhetorik-Lehrgang. „Nicht jeder Mitarbeiter macht alles“, sagte Kraus zu den Gesundheits- und Weiterbildungsangeboten, „die Leute suchen sich aus, was ihnen am besten liegt“. Mit einer Ausnahme: „Konferenz- und Kommunikationstraining ist ein Pflichtkurs für jeden Beschäftigten.“ Auf die Gitarre in seinem Chef-Büro

angesprochen meinte Hobby-Musiker Kraus: „Eine Omikron-Band wollen wir auch zusammenstellen.“ Bei einem Pforzheimer Musikhaus habe er bereits ein Digital-Piano geordert.

„Bei uns gibt es keine Provisionen. Denn die Beschäftigten sollen miteinander, nicht gegeneinander arbeiten.“

Carsten Kraus über seine Entlohnungsphilosophie

Mutmacher der Nation

Carsten Kraus, Gründer der Omikron Data Quality GmbH, hat sich dieser Tage beim Wettbewerb der Mittelstandinitiative „Mutmacher der Nation“ beworben. Dies teilte der Veranstalter Röser-Verlag mit. Lobend erwähnt wurde die Energie, mit der Kraus sein Unternehmen nach einem Durchhänger im Jahr 1993 wieder zum Erfolg geführt hat. Nach dem Aus des Computerherstellers Atari – für den Omikron Programme schrieb –

musste sich das Unternehmen wieder völlig neu orientieren. Zur Jury gehören den Angaben zufolge unter anderem: Christian Wulff, niedersächsischer Ministerpräsident, Professor Gertrud Höhler, Publizistin, Wirtschafts- und Politikberaterin, Christiane Prinzessin zu Salm, Unternehmerin sowie Florian Langenscheidt, Verleger und Heiner Kamps, Unternehmer. gel

@ www.mutmacher-der-nation.de



Kein Krisengejammer: Omikron-Chef Carsten Kraus hat gut lachen. Sein Software-Laden brummt.

ZUM THEMA

Omikron ... ist die Kurzform für den korrekten Namen: Omikron Data Quality GmbH. Die Firma hat ihren Sitz an der Pfälzerstraße 35 in Pforzheim. Nach Angaben des geschäftsführenden Gesellschafters Carsten Kraus hat das Unternehmen derzeit 71 Beschäftigte, davon 62 in Pforzheim. Allein in diesem Jahr wurde der Personalstand um 20 aufgestockt. Tendenz: weiter steigend. Mit einem neuen Verfahren für intelligente Doublettenprüfung in Datenbanken startete Omikron im Jahr 1993. Inzwischen betreut das Unternehmen den gesamten Datenbereich, angefangen von der Überar-

beitung über die Zusammenführung von Daten bis hin zur Managementberatung. 2001 entstand die sogenannte fehlertolerante Suchtechnologie „Fact-Finder“, die sich inzwischen zu einem Geschäftsfeld entwickelt hat. Bei dieser intelligenten Online-Suche ist Omikron nach eigenen Angaben Marktführer in deutschen Online-Shops. Diese Software ermöglicht es Unternehmen wie beispielsweise Call-Centern oder Versandhändlern, in kürzester Zeit Kundendaten zu finden, auch wenn Name oder Straße nicht korrekt eingegeben worden sind. Und: Das Programm vermeidet lästige Mehrfacheinträge in der Datenbank, so-

nannte Doubletten. Dem „Fact-Finder“ reichen ein paar Namensfragmente aus, um fündig zu werden. Umsatzzahlen nannte Kraus nicht, sprach bis zum Zeitpunkt vor der Finanz- und Wirtschaftskrise von einem 40-prozentigen Wachstum, das sogar auf 50 Prozent hätte gesteigert werden können, wenn er damals mehr Mitarbeiter bekommen hätte. Derzeit bewegt sich das Wachstum laut Kraus auf einem Niveau von rund 30 Prozent. In den nächsten Jahren will Kraus bei weiter positiver Entwicklung den Gang an die Börse planen. gel

@ www.omikron.net



Ihr Leben ändert sich?
Ihr Voba 3FlexKredit passt sich an!

Voba Immobilien

Gehaltserhöhung, Familie, Jobwechsel oder Orientierungsphase? Mit dem Voba 3FlexKredit passen Sie Ihre Finanzierung ganz flexibel und individuell Ihren unterschiedlichen Lebenslagen an.

Voba 3FlexKredit - Immobilienfinanzierung 3x flexibler!

- 1 kostenlose Ratenreduzierung und -anhebung möglich
- 2 jährliche Sondertilgungsmöglichkeiten
- 3 optional kombinierbar: Versicherung gegen Absicherung Ihrer Zahlungsverpflichtungen bei Arbeitslosigkeit

Jetzt informieren! Telefon: 07231 184-5515

www.volksbank-pforzheim.de

Volksbank Pforzheim
Durch die Bank besser.